

Die Sänger vom kleinen Bach

Peine-Dungelbeck (bs). Der Name des Ensembles ist ungewöhnlich, hat aber nichts mit einer öffentlichen Bedürfnisanstalt oder der Verrichtung der Notdurft zu tun. Heinrich Peyers, Dirigent der Dungelbecker Pisserdohlen lacht. Der Pisserbach entspringe bei Bodenstedt und münde in die Fuhse, gibt er Heimatkunde. Bescheiden einigten sich die 24 Männer 1978 auf den Namen dieses Bächleins und des stimmungswaltigen Rabenvogels.

„Ob er schön singt, wußten wir nicht,“, erinnert sich der Leiter. Als Spaß zur Dungelbecker Fastnacht war ein einziger Auftritt gedacht, aber das Publikum wollte sie öfter. Zum Beispiel

zu Geburtstagen, Silberhochzeiten, den Wandertagen oder dem Dungelbecker Kartoffelfest: „Wenn was los ist im Ort, sind wir dabei“, sagt Peyers. Aber nicht nur dort, sondern auch im Forum, beim Stadtparkkonzert und in einem Peiner Altersheim präsentieren die „Pisserdohlen“, inzwischen ihre Sangeskunst. 1995 stellte sogar der NDR die Sänger im Radio vor. Inzwischen ist man seit zwanzig Jahren zusammen. Grund für das Fest und Konzert am vergangenen Samstag mit den Edemissener Musikanten.

„Auch unsere gemeinsamen Reisen verbinden uns“, erzählt Peyers, der auch komponiert und textet. Zum Beispiel

1992 nach West- und Ostpreußen. Dort wurde auf der Marienburg bei Danzig gesungen. Auch „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, mit polnischen Gastgebern: „Das war beeindruckend“.

Die inzwischen 30 Pisserdohlen sind männlich, lassen sich von Akkordeonklängen begleiten. Gemeinschaft halten die Männer nicht nur untereinander. „Die Ehefrauen sind meistens dabei,“.

„Wir sind keine geschlossene Gesellschaft“, betont der Leiter, man suche Nachwuchs für die Sänger vom kleinen Bach. Vielleicht heißen sie zum 50. Geburtstag dann „Fuhse-Lerchen“, oder „Escheberg-Nachtigallen“. Oder noch immer selbstbewußt „Pisserdohlen,“.

20 Jahre Dungelbecker Pisserdohlen PAZ 17.03.98

Pastorin mahnte: Vorsicht vor „Schnapsdrosseln“

PEINE (pif) Zur Feier des 20jährigen Bestehens der Dungelbecker Pisserdohlen hatten sich in der Gaststätte „Zum Alten Krug“ mehr als 250 Zuhörer eingefunden. Gemeinsam mit den „Edemissener Musikanten“ wurde das Jubiläumskonzert gestaltet, die Fans forderten auch nach drei Stunden noch zahlreiche Zugaben.

Zuvor hatte der ehemalige Ortsbürgermeister Werner Schölzel in seiner Laudatio von der „kulturellen Notlage“ in Dungelbeck gesprochen, die durch die Gründung der Pisserdohlen behoben wurde. Er würdigte besonders den langjährigen Chorleiter Heinrich Peyers, der mit mehr als 20 selbst gedichteten und komponierten Liedern viel zur örtlichen Kulturentwicklung beigetragen hat.

Die Bekanntheit der Pisserdohlen nahm immer weiter zu. Im Februar 1995 wurde sogar ein Beitrag von Radio Niedersachsen gesendet.

Pastorin Küllig beschäftigte sich mit dem Vereinsnamen. Dohlen sind intelligent, gelehrig und neugierig. Der Zusatz „Pisser“ dokumentiert die Verbundenheit mit Dungelbeck. Schmunzelnd mahnte sie, die Pisserdohlen sollten nicht zu „Schnapsdrosseln“ werden.

Ortsbürgermeister Bernd Mau würdigte die Leistung des Chores, dem 35 aktive und drei passive Sänger angehören. Für ihre Verdienste wurden zum Beinah-Jubiläum Heinrich Peyers, Waldemar Soczka, Paula Pilarski, Heinrich Meier und Hans-Herbert Rösemann geehrt.

20 JAHRE PISSERDOHLEN

Konzert mit Gastmusikanten

Peine-Dungelbeck (de). Die Dungelbecker Pisserdohlen feiern heute in der Gaststätte Müller ihren 20. Geburtstag. Der Nachmittag beginnt um 17 Uhr mit einem gemeinsamen Essen, dabei wird in einer Diaschau die Vereinsgeschichte dokumentiert. Ab 20 Uhr schließt sich ein Konzert mit den Edemissener Musikanten an. Der ehemalige Ortsbürgermeister Werner Schölzel hält den Festvortrag.